

CWV - Immer für Sie da!

Mit diesem Slogan wurde im Jahre 2008, unter der Federführung von Wolfgang Welge und Edmund Mikusch ein soziales Programm ins Leben gerufen, das jedem Bürger der Marktgemeinde Erkheim die Möglichkeit eröffnete, Hilfe, beinahe jedweder Art, zu erhalten.

Dass hier Bürgernähe von den Mitgliedern der CWV gelebt wird, zeigen die insgesamt etwa 500 ehrenamtlichen und für den Betroffenen kostenlosen Einsätze der sieben Helfer der CWV.



Gewerbeansiedlung

Maßgeblich beteiligt an der erfolgreichen Gewerbeansiedlung der Firma Arndt im Gewerbegebiet südlich der Autobahn waren Dr. Peter Wassermann und unser Gemeinderat Johann Huber. Nur durch intensive Gespräche die über zwei Jahre in Anspruch nahmen, konnte dieses Projekt verwirklicht werden. Das Bild zeigt die beiden mit den Niederlassungsleitern der Firma Arndt Andreas Giray und Alfred Kaufmann. Hier werden auf 25.000 m² 50 neue Arbeitsplätze entstehen.



Spickzettel

so wählen Sie die CWV

Wahlvorschlag Nr. 05

<input checked="" type="checkbox"/>	Kennwort Christliche Wählervereinigung (CWV)
501	Holzheu Gregor , Dipl.-Ing. (FH), Technischer Betriebswirt, selbständig Holzheu Gregor, Dipl.-Ing. (FH), Technischer Betriebswirt, selbständig
502	Hörburger Gerad , Informationselektronikermeister, Gemeinderatsmitglied, Schlegelsberg Hörburger Gerad, Informationselektronikermeister, Gemeinderatsmitglied, Schlegelsberg
503	Huber Johann , Polizeibeamter, Gemeinderatsmitglied Huber Johann, Polizeibeamter, Gemeinderatsmitglied
504	Hoffmann Otmar , Justizvollzugsbeamter Hoffmann Otmar, Justizvollzugsbeamter
505	Baumgartl Peter , Dipl.-Ing. (FH), Entwicklungsingenieur Baumgartl Peter, Dipl.-Ing. (FH), Entwicklungsingenieur
506	Ludwig Nadine , Bankfachwirtin, Schlegelsberg Ludwig Nadine, Bankfachwirtin, Schlegelsberg
507	Kirchgessner Horst , Flugzeugkonstrukteur Kirchgessner Horst, Flugzeugkonstrukteur
508	Philipp Wolfgang , Bautechniker
509	Kößler Anton , Rentner
510	Sattelmair Tobias , Techn. Systemplaner
511	Fraidling Peter , Kaufm. Angestellter
512	Wiesner Ralf , Dipl.-Betr. Wirt (FH), Betriebswirt
513	Müller Peter , Schlosser
514	Oswald Thomas , Anlagenmechaniker
515	Häring Marco , Industriekaufmann
516	Häring Werner , Leiter Kundendienst
517	Vorraber Ralf , Lkw-Fahrer
518	Zillenbiller Anton , Bauhofmitarbeiter
519	Hey Josef , Landwirt
520	Geiger Michael , Anlagenführer
521	Müller Werner , Straßenbauer

CWV spendet Rauchmelder

„Die Feuerwehr hilft - vorbeugen muss Du!“

Dieses alte Sprichwort nahmen die Mitglieder der CWV zum Anlass und spendeten zum 13. Mai 2011 (Tag des Rauchmelders) Rauchmelder für unseren Kindergarten. Dies wurde notwendig, da die Gemeinde selbst bei einem so wichtigen Thema, wie dem Brandschutz, sparen musste.

Zeitgleich wurde die umfangreiche Rathaussanierung mit Hochdruck vorangetrieben.

Dank der CWV verfügt der Kindergarten nun über eine ausreichende Anzahl dieser lebensrettender Geräte, damit unsere Kinder sicher spielen können.

Ausbau des Kindergartenweges

Im Frühjahr 2010 konnte dank tatkräftiger und ehrenamtlicher Unterstützung einiger CWV Mitglieder und Erkheimer Bürgern sowie der Firma Weißenhorn, die unentgeltlich Personal und Gerätschaft zur Verfügung stellten, der neue Kindergartenweg in Richtung Dankelsried fertig gestellt werden.

In einer kleinen Feierstunde, die das Kindergartenpersonal liebevoll mit ihren Schützlingen begleitete, wurde der Weg nach einer feierlichen Segnung durch Hochwürden Mayer offiziell der Gemeinde übergeben.



Interview mit Christian Seeberger

Frage: Christian, wir kennen jetzt die Ziele der CWV, die Dich als Bürgermeisterkandidaten nominiert hat. Was sind Deine persönlichen Ziele als Bürgermeister für die kommenden sechs Jahre?

Christian Seeberger: Zunächst möchte ich betonen, dass ich zu all den Zielen, die die Gemeinderatskandidaten der CWV in den Flugblättern und auf den Wahlveranstaltungen nennen, voll und ganz stehe und sie unterstütze.

Besonders herausheben möchte ich 1. die Bürgernähe, 2. Schaffung von Bauplätzen, 3. das Gewerbe und 4. die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis.

Frage: Gehen wir die vier Punkte mal durch: was versteht Du unter Bürgernähe, wie willst Du diese erreichen?

CS: Das beginnt mit der Präsenz in der Öffentlichkeit. Als Bürgermeister können mich die Bürgerinnen und Bürger nicht nur im Rathaus erreichen, sondern mich auch sehr oft irgendwo in Erkheim oder den Ortsteilen antreffen, auch auf Veranstaltungen werde ich sicher oft zu sehen sein und kann dann von jedem angesprochen werden, der Anregungen, Fragen oder Probleme hat.

Dies gilt sowohl für einzelne Bürgerinnen und Bürger wie auch für Vereine, Firmen usw. usw.

Wichtig ist auch, das Gemeinderat und Bürgermeister keine die Bürger betreffenden Informationen geheim hält sondern sozusagen „offen in die Öffentlichkeit“ gehen. Dies muss – wie man neudeutsch sagt – auf allen Kanälen erfolgen, also im Mitteilungsblatt, das dringend renovierungsbedürftig ist, in den modernen Medien wie Internet, Newsletter u. ä. wie auch bei öffentlichen Veranstaltungen, an Stammtischen usw.

Ich möchte, dass alle Entscheidungen mit den Menschen für die Menschen getroffen werden.

Damit dies möglich ist, müssen alle Themen soweit irgendwie möglich auch im Gemeinderat öffentlich behandelt werden. Ein Verstecken hinter verschlossenen Türen ist undemokratisch und bürgerfern.

Natürlich bin ich auch im Rathaus zu erreichen und werde dazu eine Bürgersprechstunde einrichten, die zeitlich so liegen wird, dass auch Berufstätige sie wahrnehmen können, ohne dafür Urlaub nehmen zu müssen.

Frage: Wie willst Du Baugebiete schaffen?

CS: Es gibt in Erkheim viele freie Plätze, die aber in privater Hand liegen und derzeit nicht verkauft werden. Vielleicht kann ich in persönlichen Gesprächen mit den Eigentümern einen kleinen Sinneswandel erreichen.

Wer mich kennt, weiß, dass ich bei solchen Gesprächen flexibel und diplomatisch vorgehen und dabei sicher auch individuelle Sorgen und Nöte der Bürger beachten werde. Eventuell muss man auch ein paar Abstriche an den bisherigen Vorstellungen der Gemeinde machen, sei es am Preis oder bei verständlichen privaten Interessen der potentiellen Verkäufer.

Parallel zu diesen Verhandlungen muss aber auch nach Alternativen gesucht werden. Wir können nicht weiter nur zusehen, wie junge bauwillige Familien aus Erkheim gezwungen werden, in die Nachbargemeinden abzuwandern. Das ist eine Schande!

Frage: An dritter Stelle hast Du das Gewerbe genannt. Was ist Dir wichtiger, die Baugebiete oder Gewerbeansiedlung?

CS: Die Ziele Baugebiete und Gewerbeansiedlung sind absolut gleichrangig für eine gesunde Weiterentwicklung unserer Heimatgemeinde. Sie greifen ja auch ineinander: Gewerbe schafft Arbeitsplätze, die Arbeitnehmer brauchen Wohnraum in der Nähe, umgekehrt wird sich ein Betrieb eher dort ansiedeln, wo neben der guten Verkehrsanbindung auch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu finden sind.

Darüber hinaus geben uns gute Steuereinnahmen die Möglichkeit, die Infrastruktur wie z. B. den Kindergarten gut auszustatten, eine erweiterte Ferienbetreuung anzubieten u. v. a. m., was wiederum für die jungen Familien wichtig ist.

Man sieht also, diese beiden Themenkomplexe sind ineinander verzahnt und lassen sich nicht auseinander dividieren.

Frage: Bleiben wir beim Gewerbe. Geht es dabei nur um die Ansiedlung neuer Betriebe?

CS: Neben der Ansiedlung von neuen Betrieben ist auch der partnerschaftliche Umgang mit den bestehenden Firmen notwendig. Ein warnendes Beispiel, wie es nicht gemacht werden sollte, ist die große Firma am Westrand Erkheims, die in eine Nachbargemeinde abgewandert ist, obwohl bei uns jede Menge Gewerbeflächen zur Verfügung stehen.

Zur Anwerbung von neuen Firmen ist eine entsprechende Informationspolitik nötig, wie z. B. eine große Hinweistafel

an der Autobahn, von der zwar schon seit Jahren gesprochen wird, die aber immer noch nicht realisiert ist. Anfragen müssen unverzüglich und positiv beantwortet werden – unbedingt notwendige Bedingungen gehören ins Kleingedruckte.

Keine Firma würde für ihr Produkt ein Angebot machen, in dem zuerst auf die Pflichten des Kunden hingewiesen wird und erst dann auf die Vorteile zu sprechen kommt. Nein – dem Interessenten muss sofort Flexibilität und Gesprächsbereitschaft signalisiert werden, damit er „Appetit“ auf das Objekt bekommt.

Mit dem bestehenden Gewerbe muss ein ständiger und intensiver Kontakt gepflegt werden. Wir haben in Erkheim einen hervorragenden Mix aus verschiedenen Branchen, unterschiedlichen Betriebsgrößen von Einmannbetrieben bis zu sehr großen usw..

Dazu muss in die Gemeindepolitik auch der Bund der Selbständigen eingebunden werden, so wie es mit dem Bund Naturschutz ja schon seit langem geschieht.

Fördermittel nutzen!

Christian Seeberger hat gemeinsam mit der CWV, Klaus Holetschek, MdL und Staatssekretär Hintersberger, MdL zu einem Gespräch geladen. Nach einer kurzen Führung durch die Fa. Bau Fritz, trafen sich alle Beteiligten in der Hausschneiderei um 3 wichtige Themen mit den beiden Politikern zu besprechen.

Bei diesem Gespräch waren Bernd Fischer und Norbert Mayer geladen um uns durch ihre Fachkenntnis zu unterstützen.

Frage: Kommen wir zum Abschluss zur Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden ...

CS: .. ja, und auch mit dem Landkreis, dem ich ja seit sechs Jahren als Kreisrat angehöre. Was hier eine gute Zusammenarbeit bewirken kann, zeigt z. B. die Bereitschaft des Kreises, sich mit erheblichen Mitteln am Hochwasserschutz zu beteiligen.

Der Hochwasserschutz ist auch ein gutes Beispiel, dass mit den Nachbarn gut zusammen gearbeitet werden muss und zwar auf einer freundlichen, partnerschaftlichen Basis, nicht als Kontrahenten. Andere Beispiele sind die Zweckverbände für Abwasser und die Schule, in denen Zusammenarbeit wichtig ist – auch um einige andere Ziele der CWV zu erreichen.

Auch Projekte wie eine erweiterte Ferienbetreuung für die Kinder lassen sich sicher in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – die ja die gleichen Probleme haben – leichter meistern.

Bei den angesprochenen Themen ging es um einen eventuellen Zuschuss für das Feuerwehrfahrzeug in Schlegelsberg, und um eine finanzielle Unterstützung zum Umbau des Generationshauses sowie den Ausbau des Breitbandnetzes in Erkheim und den Ortsteilen.

Die Abgeordneten versprochen, in engem Kontakt mit Christian Seeberger, zu versuchen eine positive Lösung vor allem beim Zuschuss für das Feuerwehrfahrzeug zu erreichen.

